



Zentrum für Psychiatrie
Universitätsklinik Giessen



Wissenschaft im Dialog



Trialog meint die Kommunikation der drei Akteure im Kontext der psychiatrischen Versorgung: Betroffene, Angehörige und Mitarbeiter. Der Begriff entstand 1989 im Zusammenhang mit der Initiierung des Psychoseseminars in Hamburg. Dieser wurde kreiert, um zu verdeutlichen, dass es sich im Psychoseseminar nicht um eine reine Wissensvermittlung über psychische Erkrankung, sondern um einen Austausch der drei Akteure in der psychiatrischen Versorgung handelt (Bock, Buck & Meyer 2009).



- **Trialogische Forschung** hat die Aufgabe, sich nicht nur am **Wissen der Fachleute** auszurichten, sondern dem **Wert der Erfahrung einen gleichberechtigten Platz** einzuräumen. Trialogische Forschung versucht die Erfahrungswerte aller Perspektiven zusammenzubringen. (Stolz 2009). Durch eine ausgewogene Einbeziehung der Erfahrungen aller Beteiligten wird eine Praxis generiert, die „...**wirklichkeits- und bedürfnisnäher...**“ ist (Stolz 2009:29).

2/2017 – 47. Jahrgang

sozialpsychiatrische informationen

Sonderdruck

Sozialpsychiatrische Forschung – von der Evidenz zur besseren Praxis?

EmPeeRie – Empower peers to research Vorstellung eines Hamburger Projekts zur Förderung von partizipativer und betroffenenkontrollierter Forschung

Autorinnen und Autoren:
Elena Demke, Kolja Heumann,
Candelaria Mahlke, Thomas Bock
Seiten 43–46

Zusammenfassung Forschung Psychatrieerfahrener und Partizipation im wissenschaftlichen Feld seelische Gesundheit stehen in Deutschland noch am Anfang, trotz einzelner Pionierarbeiten bereits vor mehr als zehn Jahren. Der Beitrag schildert die Aktivitäten eines aktuellen Hambur-



Wissenschaft im Dialog

Vier Projekte zum Start von WiT

Vier Projektteams mit Beteiligung Betroffener und Angehöriger

Vier Promotionsstipendien für Medizin-Studierende

Scham & Stigmatisierung im Kontext Psychiatrischer Erkrankungen



Ramsl S, Jung A, Sammer G

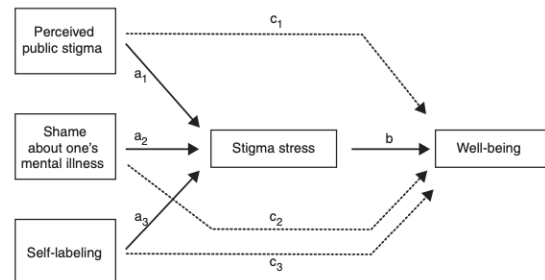
*Centre for Psychiatry, "Wissenschaft im Dialog",
Justus Liebig University, Giessen
in cooperation and with support of EX-IN Hessen e.V. &
Gießener Aktionsbündnis für seelische Gesundheit e.V.*

Ziel: Welche Rolle spielt Scham für Psychische Gesundheit?

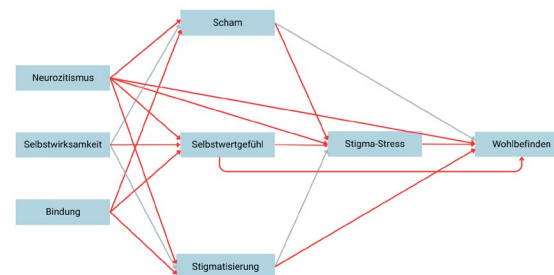
1) ONLINE-DATENERHEBUNG

- DSM-5 self-rated level 1 cross-cutting symptom measure: Symptomcheckliste
- Test of Self-Conscious Affect (TOSCA): Schamgefühle
- Stig-9: Externe Stigmatisierung
- Big-Five-Inventory Kurzfassung(BFI-K): Persönlichkeit
- Bin-FB: Bindung
- Mini social phobia inventory (Mini-SPIN): soziale Angst
- Rosenberg Skala: Selbstwertgefühl
- WHO-5: Wohlbefinden
- Skala zur allgemeinen Selbstwirksamkeitserwartung (SWE): Selbstwirksamkeit
- Antizipation sozialer Konflikte (ASK): Theory of Mind

2) Überprüfung: Modell von Rüsç et al. (2014)



3) Erweiterung des Modell von Rüsç et al. (2014)

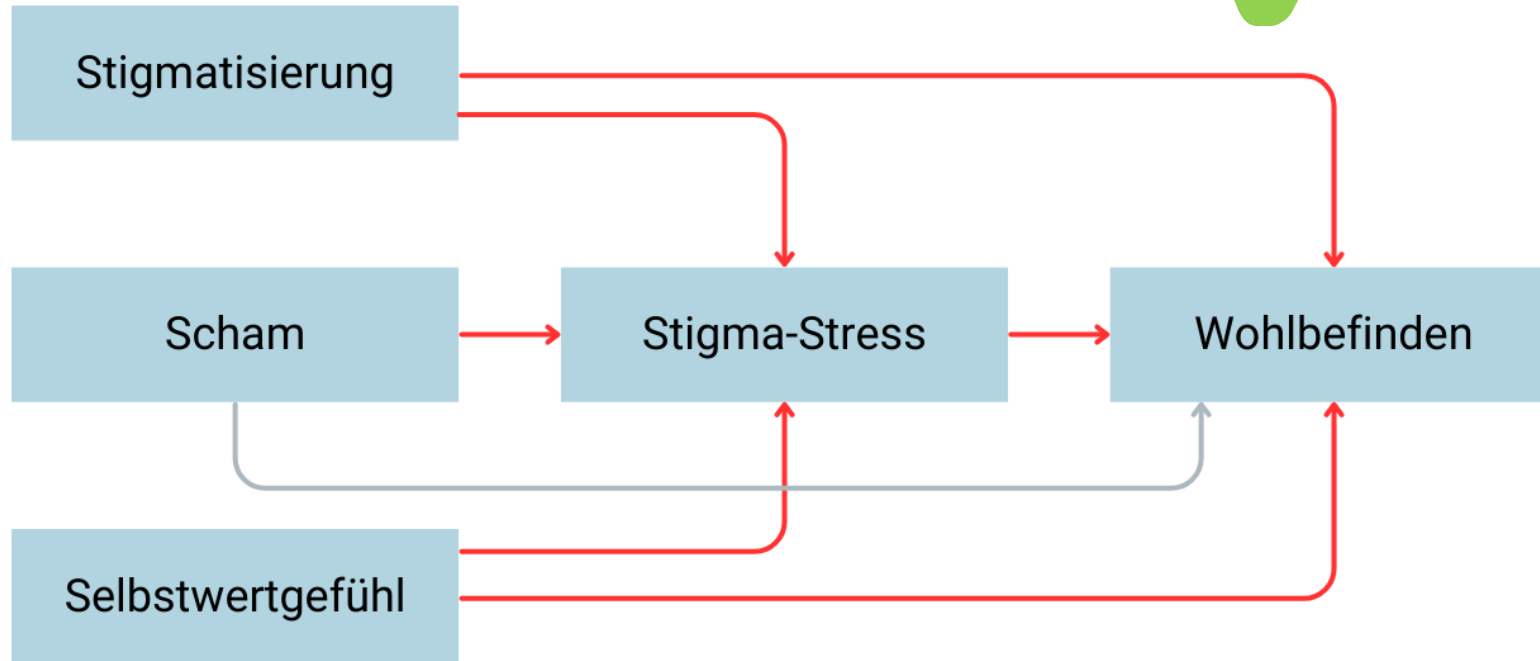


Stichprobe

- Einschlusskriterium: alle
- N (gesamt) = 647, davon
- N (vollständige Datensätze = 336
- m: 153, w: 406, andere: 22
- Selbstauskunft einer diagnostizierten psychischen Erkrankung: 206

Alter			
Alter	Anzahl	% von Gesamt	kumulierte %
18-20	22	5.4 %	5.4 %
21-30	203	49.4 %	54.7 %
31-40	52	12.7 %	67.4 %
41-50	48	11.7 %	79.1 %
51-60	58	14.1 %	93.2 %
61-65	13	3.2 %	96.4 %
>65	15	3.6 %	100.0 %

Überprüfung Modell von Rüschi:



*Roter Pfeil = signifikanter gerichteter Zusammenhang

Pfadanalyse

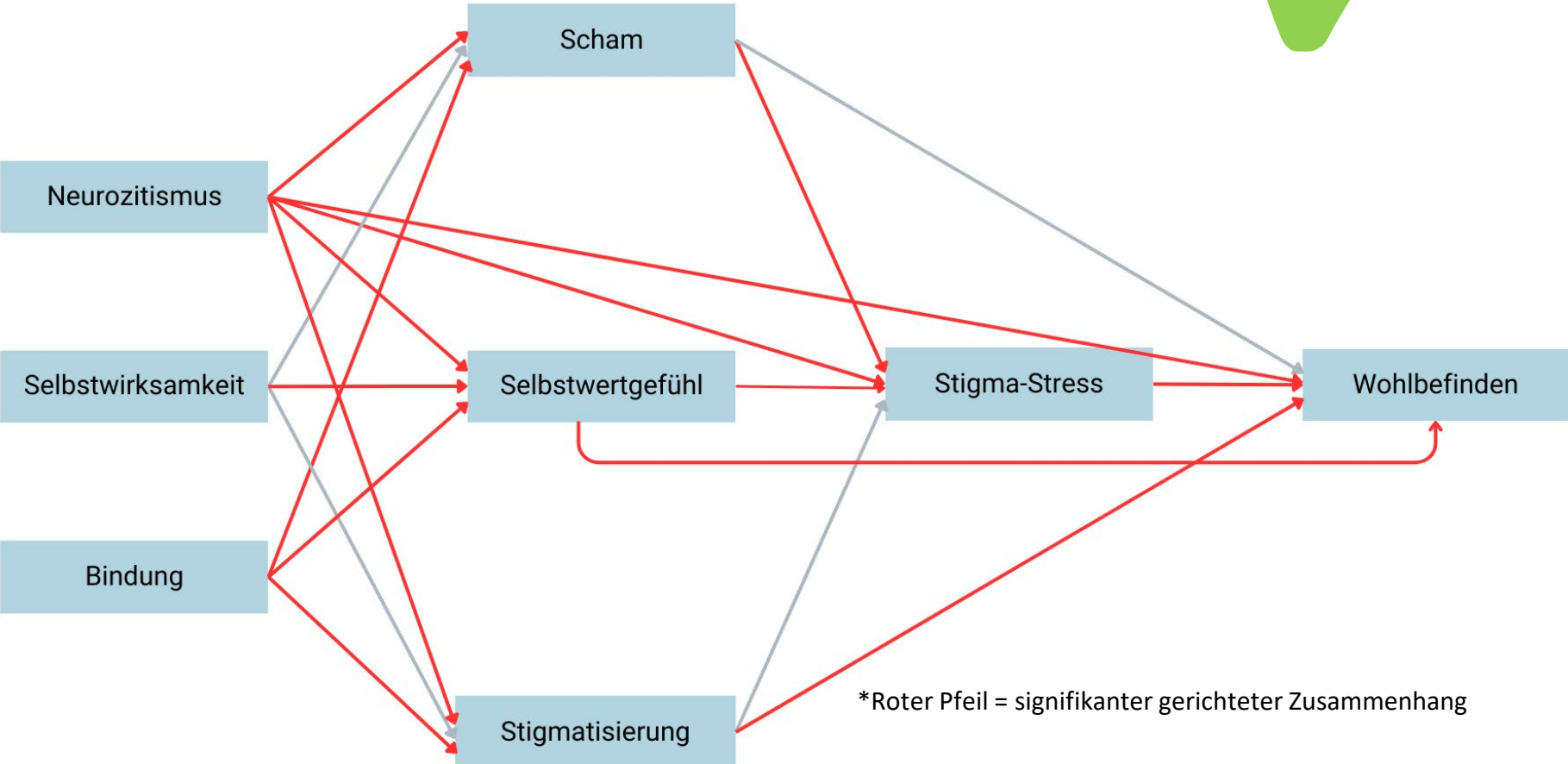
Modellgüte:

CFI \geq 0.95

RMSEA \leq 0.06

SRMR \leq 0.08

Modellerweiterung



*Roter Pfeil = signifikanter gerichteter Zusammenhang

Pfadanalyse

Modellgüte:
CFI ≥ 0.95
RMSEA = 0.16
SRMR ≤ 0.08

Zusammenfassung

- Scham beeinflusst Wohlbefinden nur vermittelt über Stigma-Stress
- Schamausprägung wird durch frühkindlich erworbene Bindungsmuster und der Persönlichkeitseigenschaft Neurotizismus beeinflusst
- Selbstwirksamkeitserleben hingegen sagt Schamausprägung nicht vorher
- erlebte Stigmatisierung ist wie Scham von Bindung und Neurotizismus abhängig, sagt aber anders als Scham Wohlbefinden direkt voraus und wird nicht wie Scham durch Stigma-Stress vermittelt.
- Einschränkung: Stichprobenbias hinsichtlich Geschlecht, Alter und auch Bildungsjahre